

Mit tief psychologischem Blick und so ganz aus der Erfahrung verfolgt der Verfasser diese Auswüchse bis auf ihre Wurzel und gibt der gebildeten Männerwelt sehr wohlwollende und praktische Ratschläge und Winke, wie sie sich in ihrem häuslichen, bürgerlichen, öffentlichen und sozialen Leben durch ein edles, uneigennütziges und von wahrhaft christlichem Geist getragenes Wirken als echt katholische Männer bewähren sollen. Möge die Schrift in die Hände vieler und namentlich jener Katholiken kommen, die auf Seite der Kirche stehen und „an der Arbeit“ sind.

Innsbruck.

P. Franz Tischler.

- 35) **Die göttliche Vorsehung.** Herausgegeben von Aug. Lehmkuhl S. J. 6. Aufl. Köln, Verlag von J. P. Bachem. S. 160. 12°. M. 1.80 = K 2.16.

Der berühmte Moralist behandelt hier eine Lehre, deren Beherzigung nicht nur den kostbarsten Trost bringt, sondern auch eines der wirksamsten Mittel zu einem gebiegenen christlichen Lebenswandel ist. Die Schrift lehnt sich in der ersten Abteilung an eine französische Ausgabe über die Vorsehung Gottes an und zeichnet uns da zunächst im allgemeinen die göttliche Vorsehung und unsere Hingebung an sie und wendet dann diese Lehre auf 13 besondere Fälle an; die zweite Abteilung sind längere Auszüge von drei ausgezeichneten Predigten des Ehrwürdigen P. Claudius de la Colombière S. J., die recht geeignet sind, das Verständnis der liebevollen Vorsehung Gottes zu erleichtern und das Vertrauen auf sie noch mehr zu beleben. Und dies tut unserer Zeit besonders not. Das Büchlein sei bestens empfohlen. Wir hätten gewünscht, daß Stellen aus der Heiligen Schrift, die wörtlich angeführt werden, auch zitiert würden.

Innsbruck.

P. Franz Tischler.

- 36) **Das große Kunst- und Wunderwerk.** Erklärung der heiligen Messe für das gebildete und gewöhnliche Volk. Von Hermann Lechleitner, freies. Pfarrer, Kaplan in Schnan. Brixen 1906. Kommissionsverlag der Preisvereinsbuchhandlung. Kl. 8°. 140 S. K 1.—.

Das Schriftchen bietet uns eine mystische Deutung der heiligen Messe mit folgendem Gedankengang. Das Opfer unserer Altäre ist die Darstellung, Erneuerung und Zuwendung der missio des Sohnes Gottes zur Erlösung der Menschen. Dieses Werk hat Christus dadurch vollbracht, daß er unsertwegen auf die Erde herabstieg (Staffelgebet) und nach vielen Weissagungen, die ihn genau vorauszeichneten (Introitus), endlich, als das Glend auf Erden am größten war (Kyrie), wirklich auf Erden erschien (Gloria), von den Gutgesinnten angebetet (Kirchengebet) und als der Messias aus der Heiligen Schrift erkannt wurde (Epistel), drei Jahre öffentlich lehrte (Evangeliem), ein heiliges Leben führte voll Arbeit und Gebet (Offertorium), als König in Jerusalem einzog (Präfation), das letzte Abendmahl einsetzte und den Opfertod starb (Wandlung), von den Toten auferstand (Brechung und Mischung) und in seiner Kirche ein ewiges Ostermahl feierte (Kommunion), noch 40 Tage nach der Auferstehung die Apostel lehrte und ihre Bitten entgegennahm (Kommunionvers und Postkommunion), daß er endlich Abschied nahm von seinen Jüngern und in den Himmel fuhr (Segen und letztes Evangelium), von wo aus er die heilige Kirche immerfort durch den heiligen Geist lehrt, begnadigt und regiert bis zum Weltende, wo er mit seinen Auserwählten feierlichen Einzug in den Himmel halten wird. Unleugbar sind gar manche Gedanken recht geistreich. Zur Sache selber gilt wohl das Wort Thalhofers: „Keineswegs darf der Liturgiker diese weit verbreitete mystische Erklärung ganz außer acht lassen“.

Innsbruck.

P. Franz Tischler.